

## WIRKLICHKEITSNAH ODER STEREOTYP?

DAS BILD VON DÄNEMARK UND DEN DÄNEN  
IN AUSGEWÄHLTEN DEUTSCHEN LEHRBÜCHERN  
FÜR DÄNISCH ALS FREMDSPRACHE

JÓZEF JAROSZ

*Univeristy of Wrocław*

**ABSTRACT.** The contemporary teaching of foreign languages assumes the development of the ability to use a foreign language in different communication situations. Apart from language competence, also the cultural competence is developed as it is a necessary component of communication. A successful transfer of knowledge and language skills in the process of foreign language learning is determined by a textbook (in addition to other factors). The goal of this article is to analyze the content and assess three Danish textbooks, which were published in Germany in the years 2008-2010. The textbooks are examined in terms of knowledge about Danish life and institutions, the transfer of intercultural competence and the presence of stereotypes. The textbooks were studied based on the list of criteria and it resulted in stating that the textbooks fulfill the objective of providing the knowledge about the country to a great degree. The intercultural component and the issue of stereotypes are dealt with in a different manner.



**PRESSto.**

### 1. EINLEITUNG

Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, sprachliche und kommunikative Kompetenzen zu vermitteln und eine optimale Verständigung in der zu erlernenden Sprache in verschiedenen Situationen zu ermöglichen. Dies kann jedoch nur dann gelingen, wenn die Ausgangskultur der Lernenden und die Zielkultur der Fremdsprache (Landeskunde und interkulturelle Kompetenzen) im Lehr- und Lernprozess Berücksichtigung finden (vgl. Maijala, 2008:2). Da sowohl die Texte als auch das Bildmaterial in Lehrbüchern die Lernenden in negativem Maße beeinflussen können, indem sie

Stereotype, Vorurteile, verzerrte Sichtweisen usw. verbreiten, ist es wichtig und sinnvoll, Lehrbücher zu analysieren. Sie gelten nämlich als bildprägende Instanz und Erziehungsmedium, wodurch sie einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft haben und dementsprechend besonders sorgfältig bearbeitet werden sollten. Deshalb muss untersucht werden, ob sie unbedenklich eingesetzt werden können.

Mit der sog. Kommunikativen Wende in der Fremdsprachendidaktik und der daraus resultierenden Entwicklung des interkulturellen Ansatzes wurde das Konzept des Fremdsprachenunterrichts und folglich auch der Lehrwerke sowie Lehrbücher stark verändert (Erişkon Cangil, 2010:653). In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre erschien eine neue Generation von Lehrwerken, deren Gestaltung sich nach den Prinzipien der kommunikativen Didaktik richtete. Dem interkulturellen Konzept und dem Leitprinzip der kommunikativen Didaktik zufolge wird der Prozess des Fremdsprachenerwerbs als Begegnung und Konfrontation mit einer fremden Lebenswelt und Kultur verstanden, weshalb das Fremdverstehen als Grundlage des Fremdsprachenlernens ins Zentrum gestellt wird. Gemäß den Kriterien des interkulturell orientierten Konzepts, das seine Gültigkeit in der Fremdsprachendidaktik bewahrt hat, werden bis heute zahlreiche Lehrwerke im Fremdsprachenbereich konzipiert (vgl. Erişkon Cangil, 2010:654).

Im Rahmen dieser Arbeit wird eine Untersuchung von drei deutschen Lehrwerken<sup>1</sup> für Dänisch als Fremdsprache unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung interkultureller Kompetenzen durchgeführt. Dabei werden zwei Aspekte besonders in den Fokus gerückt:

- die Vermittlung von Wissen über das Land, dessen Sprache unterrichtet wird (Landeskunde), und
- die Vermittlung von interkulturellen Kontrasten unter Einbeziehung der Stereotypenproblematik.

## 2. LANDESKUNDE UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Die Vermittlung von Alltagskultur gilt als eine der wichtigsten Herausforderungen für die Gestaltung von Sprachlehrbüchern. Dies zeigen auch meine persönlichen Erfahrungen aus der eigenen Unterrichtspraxis im universitären Erwachsenenunterricht: Die Realien des Alltagslebens bestimmen die behandelten Themen und das Interesse an Land und Leuten scheint ein

---

<sup>1</sup> „Das Lehrbuch ist ein in sich abgeschlossenes Druckwerk mit fest umrissener didaktischer und methodischer Konzeption.“ (Bausch et al., 1991:240). Das Lehrwerk besteht dagegen aus unterschiedlichen Teilen (Arbeitsbuch, CD, DVD, Lehrerhandbuch, Wörterbuch u. a.) und ist oft für den Unterricht auf verschiedenen, nacheinander folgenden Stufen konzipiert. Aus sprachökonomischen Gründen bediene ich mich im Folgenden der Bezeichnung *Lehrbuch*, weil das Lehrbuch als Teil des Lehrwerks hauptsächlich Gegenstand der Untersuchung ist.

wichtiger Motivationsfaktor zu sein, um Dänisch zu lernen. Dänische Realien bleiben oft *terra incognita* für die Lernenden der Grundstufe<sup>2</sup>. Bestimmte Elemente der Kultur können in einem fremdsprachlichen Lehrbuch im Rahmen einer integrierten (mehrperspektivischen) Landeskunde vermittelt werden. Diese Komponente ist für die Entfaltung des Vorstellungsvermögens und die Vermittlung von Wissen über das Land und dessen Einwohner unentbehrlich.

An dieser Stelle ist es notwendig zwischen Landeskunde und interkultureller Kompetenz zu unterscheiden. Altmayer definiert *Landeskunde* als eine Kulturwissenschaft, die es nicht mit Zahlen und Fakten zu tun hat, sondern bei den Lernenden eine tiefere Verstehens- und Verständigungskompetenz für fremdsprachige Texte und Diskurse entwickeln soll, sodass sie diese besser verstehen und angemessen zu ihnen Stellung nehmen können (vgl. Altmayer, 2007:10). Eine so definierte Landeskunde regt zum interkulturellen Lernen und zur Selbstreflexion an mit dem Ziel, Fremdes zu verstehen und zu respektieren.

Mit der Umsetzung des interkulturellen Ansatzes, der sich in den 1980er Jahren aus dem kommunikativen Ansatz heraus entwickelte und vor allem die Förderung des Kultur- bzw. Fremdverstehens zum Ziel hatte, wurde den Normen, Werten und Einstellungen fremder Kulturen eine größere Aufmerksamkeit beigemessen, damit der Lernende „in bestimmten Situationen das Richtige sagt, keine Tabus verletzt und den anderen angemessen versteht.“<sup>3</sup> (Bredella, 1999:91) Bei der Beschäftigung mit dem Thema *interkulturelle Kommunikation* lautet die zentrale Forschungsfrage: Wie kann man die Ursachen der systematischen Missverständnisse und Probleme in der Kommunikation zwischen Angehörigen verschiedener Sprach- und Kulturgemeinschaften erklären? (Siegfried, 2005:23). Dabei gehen unterschiedliche Forschungsdisziplinen wie die Sozialpsychologie, die Anthropologie, die Soziologie, die Wirtschaftswissenschaften und die Linguistik, die sich mit potenziellen Schwierigkeiten in der interkulturellen Kommunikation befassen, von der Annahme aus, dass die kulturelle Zugehörigkeit Einfluss auf den Kommunikationsprozess hat (Siegfried, 2005:23).

Das Hauptziel des landeskundlichen Fremdsprachenunterrichts auf der Grundlage des interkulturellen Ansatzes ist dementsprechend, sich mit der Realität der fremdsprachigen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Die Lernenden sollten kennenlernen, wie die Menschen im Zielsprachenland leben und wie sie sich verhalten. Durch interkulturelles Lernen können die Lernenden neue Fremderfahrungen sammeln, in Kontakt mit fremden Kulturen treten und

---

<sup>2</sup> An dieser Stelle sei auf die Spezifik des Dänischen als Fremdsprache verwiesen. Englische, amerikanische oder französische Realien sind teilweise aus Filmen, Literaturwerken, Urlaubsreisen bekannt oder basieren auf allgemeinem Weltwissen. Dänemark ist als Reiseland relativ selten besucht, was erklärt, dass die Eigenheiten der dänischen Alltagskultur wenig bekannt sind.

<sup>3</sup> Zur Kritik des interkulturellen Ansatzes s. Majjala (2008, Kap. 2.2.).

Unklarheiten beseitigen. Dabei ist es wichtig, das Gelernte mit dem bereits Bekannten zu vergleichen. Das landeskundliche und interkulturelle Lernziel wird in der Landeskunde und Literaturdidaktik folgendermaßen formuliert: „Es geht darum, mehr über die Zielsprachenkultur zu erfahren und dadurch zu einem besseren Verständnis bzw. zu einem tieferen Verstehen zu gelangen, um am Ende dieses Prozesses auch sich selbst etwas besser zu begreifen.“ (Bischof et al., 1999:16). Im Fremdsprachenunterricht müssen also erst interkulturelle Verstehensprozesse initiiert werden, um interkulturelle Kommunikation zu ermöglichen.

Bei der Realitätskonstruktion in Lehrbüchern muss darauf geachtet werden, dass das verbale und visuelle Material möglichst frei von Stereotypisierungen und Vorurteilen gestaltet wird<sup>4</sup>. Eine umfassende Erklärung zur Funktion von Stereotypen wurde von Hahn/Hahn (2002:20) formuliert:

Ein Stereotyp stellt eine Aussage dar, und zwar ein (negatives oder positives) Werturteil, das gemeinhin von einer starken Überzeugung getragen wird (oder der Sprecher gibt die starke Überzeugung nur vor, wenn er das Stereotyp gezielt in manipulativer Absicht benutzt, also selbst nicht davon überzeugt ist, dass das Stereotyp zutrifft, 'wahr ist'). Es wird meist auf Menschen angewandt, und zwar auf menschliche Gruppen, die unterschiedlich definiert sein können: rassistisch, ethnisch, national, sozial, politisch, religiös oder konfessionell, beruflich usw.

Majjala (2008:5) weist darauf hin, dass eine fundierte Wissensvermittlung landeskundlicher Inhalte im Unterricht von großer Bedeutung ist und dass der Entstehung von Stereotypen, Verallgemeinerungen und Vorurteilen insbesondere dadurch entgegengewirkt werden kann, indem das Wissen der Lernenden über die fremden Kulturen erweitert wird.

Zur Beschreibung von Stereotypen und Vorurteilen sind zahlreiche Definitionen und Bestimmungskriterien entwickelt worden. Löschmann (2005:14) bietet eine Liste wesentlicher Komponenten, die immer wieder in den Definitionen erfasst werden und als ein Instrument zur Beurteilung der sprachlich-visuellen Darstellung der Zielkultur in den Lehrbüchern dienen können:

- (1) (Über-)Generalisierungen, Kategorisierungen überhaupt;
- (2) Bezogenheit auf Personengruppen, Gruppenattribuierungen;
- (3) festgefahrene Schablonen, stabiler und starrer Charakter;
- (4) meist negative, aber auch neutrale und positive Bewertung;
- (5) Einheit von kognitivem und emotionalem Charakter;

---

<sup>4</sup> Die Stereotypenforschung ist ein Forschungsfeld, das sich in den letzten Jahrzehnten spektakulär entwickelt hat. Davon, dass die Problematik von hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz ist, zeugen nicht nur zahlreiche Publikationen, die unterschiedliche Aspekte aus interdisziplinärer Sicht berühren, sondern vor allem die Institutionalisierung der Forschungsrichtung an den Universitäten (z. B. an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, an der die Arbeitsstelle Historische Stereotypenforschung gegründet worden ist).

- (6) Inkorrektheit, Rigidität und Irrationalität;
- (7) Wirken im Unterbewusstsein bzw. unbewusstes Wirken.

### 3. REALITÄTSKONSTRUKTION IN DEN UNTERSUCHTEN LEHRBÜCHERN

Ziel der Arbeit ist es, anhand einer bestimmten Auswahl an Lehrbüchern, die in verschiedenen Zeiträumen entstanden sind, das Bild Dänemarks aus deutscher Sicht unter die Lupe zu nehmen, um eventuelle Kontraste bzw. eine Entwicklungstendenz feststellen zu können<sup>5</sup>. Für die Analyse wurden drei Titel ausgesucht:

- a) Jöhnk Annegret (1998): *Dänisch neu. Ein Sprachkurs für Jugendliche und Erwachsene*. Hueber Verlag (=DN): Das Lehrbuch besteht aus 30 Lektionen, dazu gibt es Begleitmaterial: ein Arbeitsbuch mit abwechslungsreichem Übungsangebot und zwei CDs. „Hauptziel der Arbeit mit *Dänisch neu* ist es, Sie zu befähigen, einfache Sprechbedürfnisse in der anderen Sprache auszudrücken und eine Reihe von Alltagssituationen sprachlich zu bewältigen.“ (Jöhnk, 1998:3; Herv. i. Orig.). Das Lehrbuch ist an Lernende ohne Vorkenntnisse in Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie Lernende an Realschulen und Gymnasien gerichtet.
- b) Hastenplug Marlene (2010). *Dänisch. Praktisches Lehrbuch*. Langenscheidt (=PLD): Dieses praxisorientierte Lehrbuch, das sich am Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens orientiert, vermittelt in 15 Kapiteln entscheidende Grundlagen der modernen dänischen Umgangssprache. Dabei liegt der Schwerpunkt des Lehrbuchs, das für den Gruppenunterricht und zum Selbststudium geeignet ist, auf typischen und alltäglichen Situationen, in denen authentisches Dänisch in alltagsnahen Dialogen und Lektionstexten unbestritten ein Vorteil ist. Dank einer klaren, übersichtlichen Darstellung der Grammatik, integrierter Zwischentests, Lösungsschlüssel und eines großen Extrateils im Anhang kann die Behauptung aufgestellt werden, dass der Langenscheidt-Sprachkurs zuverlässig zum Lernerfolg führt.
- c) Pude Angela (2013): *Vi snakkes ved*. Hueber Verlag. (=VSV). Das Lehrbuch enthält 20 übersichtlich aufgebaute Lektionen (acht Seiten pro Lektion) mit einem praktischen Verweis- und Navigationssystem zwischen dem Kurs- und Arbeitsbuch. Als ergänzendes Material dienen Zusatzlektionen zum Thema *Feste in Dänemark*. Das Lehrwerk deckt die Niveaustufen A1-A2 des Europäischen Referenzrahmens ab. „*Vi snakkes ved!* ist

---

<sup>5</sup> Ansonsten gibt es keine große Auswahl an deutschen Lehrwerken für Dänischlernende: Hach-Rathjens (2010), Olsen et al. (2005), Jöhnk (1994).

ein modernes, kommunikativ ausgerichtetes Dänischlehrwerk für Anfänger. Es richtet sich vor allem an diejenigen, die Dänisch für den praktischen Gebrauch erlernen möchten. Die Fertigkeiten Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben werden intensiv geübt, sodass man sich in den wichtigsten Alltagssituationen in Dänemark und im Kontakt mit Dänen erfolgreich verständigen kann. Die interessanten Lesetexte vermitteln einen Einblick in verschiedene Aspekte des heutigen Dänemark und regen zu interkulturellem Lernen an.“ (Pude, 2013:3).

Trotz einiger Unterschiede zwischen den Lehrbüchern verbindet die zu vergleichenden Titel ein wichtiges Merkmal, das eine Vergleichbarkeit ermöglicht: Ihre Zielgruppe sind Erwachsene ohne Sprachvorkenntnisse.

Jede Analyse von Lehrbüchern und Lehrwerken braucht Kriterien, anhand welcher sie beurteilt werden. Übersichtlich und damit anwendbar sind Kriterien in Form einer Fragenliste: „In dieser Form gewährleisten sie eine relative Vergleichbarkeit der Ergebnisse ihrer Anwendung auf unterschiedliche Werke.“ (Kast/Neuner, 1994:109). Demzufolge werden Realitätskonstruktionen in den untersuchten Lehrbüchern in Texten, Illustrationen, Themen und Zusatzmaterialien mithilfe eines Fragenrasters ermittelt<sup>6</sup>.

## 1. Wie sieht das Cover aus?

- DN* Das Cover für das Lehr- und Arbeitsbuchs vermittelt ein stereotypes Bild: Ein Dorf (Urlaubsort?) in der Dünenlandschaft mit einer Meeresküste im Hintergrund; vor jedem Haus flattert die dänische Nationalflagge.
- PLD* Das Cover für das Lehrbuch und das Begleitheft ist einheitlich gestaltet, d. h. es dominieren die Farben Gelb und Blau, die seit jeher als die Farben des Logos und des Verlags Langenscheidt gelten und für die Identität der Firma in einer ganzen Serie von Sprachlehrbüchern und Wörterbüchern wichtig sind (das Logo des Verlags: ein großes gelbes L auf blauem Hintergrund). In der linken Ecke oben befindet sich ein Farbfoto, das eine Dünenlandschaft mit einem Leuchtturm darstellt, die untere Hälfte nimmt ein Ausschnitt eines Textes in Dänisch ein. Beide Elemente – das Bild und der Textausschnitt – erfüllen eine distinktive Funktion, indem sie durch assoziative Merkmale des Bildes und Textes das Lehrbuch von anderen in der Serie unterscheiden.
- VSV* Das Cover wurde mit Bezug auf Realien gestaltet und stellt eine Kombination von drei Bildern dar: Das eine Foto zeigt die malerischen Bürgerhäuser im Kopenhagener Hafenviertel Nyhavn, die als eines der Wahrzeichen der dänischen Hauptstadt fungieren, auf dem anderen Bild ist eine Strandlandschaft zu sehen, das dritte Bild zeigt junge Leute beim Lesen.

## 2. Gibt es im Lehrbuch authentische, realistische Fotos?

- DN* Viele Fotos zeigen Personen in verschiedenen Situationen ohne einen Bezug zur dänischen Lebensweise, Geschichte und Kultur, tatsächlich beziehen sich

<sup>6</sup> Die Liste von Fragen entstand in Anlehnung an Tomková (2007:35f.).

- nur wenige auf Spezifika der dänischen Wirklichkeit, z. B.: Supermarkt Superbrugsen (S. 71), der dänische Briefkasten (S. 93), Broschüren mit Informationen über Kopenhagens Sehenswürdigkeiten (S. 107), ein Zugabteil (S. 142), eine Tankstelle (S. 168), Straßenzeichen (S.172) im Lehrbuch. Die Fotos im Arbeitsbuch zeigen die dänischen Landschaften (S. 13, S. 71), Stadtpanoramas und Stadtbilder (S. 20, 107), Sehenswürdigkeiten (S. 27, S. 59, S. 169).
- PLD** Einige wenige realistische Fotos finden sich auf den Titelseiten einzelner Kapitel. Die Bilder stehen inhaltlich mit der in den Kapiteln behandelten Problematik im Zusammenhang (eine Tasse Kaffee, eine Torte, ein Hund, eine Seelandschaft) und enthalten in der Regel keine Spezifika der dänischen Wirklichkeit. Diese Funktion übernehmen zahlreiche Zeichnungen, die als visuelles Medium im Lehrbuch dominieren und Einblick in die Natur und das Alltagsleben Dänemarks gewähren. Zu den wertvollsten und gelungensten Zeichnungen im Lehrbuch gehören: die Darstellung von Münzen und Geldscheinen (S. 51), einer Geburtstagsfeier (S. 103), der Fassade des Königlichen Theaters (S. 109), eines Christiania-Fahrrades (S. 153), des Rathausturms in Aarhus (S. 185); im Begleitheft dagegen bestechen: die Abbildung eines Wohnzimmers mit charakteristischem Möbeldesign und einer sog. PH-Lampe (S. 3), eines Wurstwagens (S. 5), des Eingangs in die S-Bahn-Station Nørreport (S. 15), einer um den Weihnachtsbaum tanzenden Familie (S. 20).
- VSV** Zahlreiche realistische Fotos zeigen Situationen aus dem Alltagsleben (Personen, Orte) ohne Bezug auf die dänischen Realien. Darüber hinaus bietet das Lehrbuch viele Bilder von dänischen Städten (S. 52), Geschäften (S. 52), Sehenswürdigkeiten (S. 82), (S. 103), Firmenlogos (S. 86), Landschaften (S. 66), Persönlichkeiten (S. 170), Straßenschildern (S. 123), Speisen (S. 140) und Wahlplakaten (S. 165) u. a.

### 3. Wie ist die grafische Gestaltung der Lehrwerke?

- DN** Das Layout, in dem zahlreiche Zeichnungen meistens von allgemeiner Gültigkeit ohne Fokus auf Spezifika des dänischen Alltagslebens dominieren, ist abwechslungsreich, aber es wirkt nicht chaotisch. Das System von Piktogrammen verleiht den einzelnen Kapitelsequenzen eine gewisse Ordnung und Übersichtlichkeit, grenzt funktional heterogene Elemente (Sprech-, Hör- und Schreibübungen) ab und ermöglicht eine schnelle Orientierung.
- PLD** Das Buchinnere ist in den zwei Grundfarben Gelb und Blau und ihren Schattierungen entworfen. Die Kapitel haben eine klare, übersichtliche Struktur mit eindeutig abgegrenzten funktionalen Teilen (grammatische Tabellen sind gelb, Wortschatzlisten haben einen dunkelblauen Hintergrund). Durch den Gebrauch einer entsprechenden Schriftgröße für Titel und Überschriften heben diese sich von den anderen textuellen Elementen eindeutig ab. Zeichnungen und Abbildungen kommen selten vor.
- VSV** Bei der Seitengestaltung wurden zahlreiche Zeichnungen, Fotos und andere visuelle Elemente (Piktogramme, Pfeile, bunte Rahmen usw.) verwendet, die ein einheitliches Ganzes bilden. Durch die gut strukturierten Kapitel gewinnt das Lehrbuch an Übersichtlichkeit und kann als benutzerfreundlich bezeichnet werden.

#### 4. Befinden sich in den Lehrbüchern verschiedene Landkarten, Stadtpläne usw.?

- DN* Das Lehrbuch enthält eine Landkarte (S. 117) und eine Wetterkarte (S. 127).  
*PLD* Auf zwei Seiten (S. 14, S. 141) findet sich eine kleine Landkarte. Einen Stadtplan gibt es sowohl im Lehrbuch (S. 154) als auch im Begleitheft (S. 16).  
*VSV* Es gibt Landkarten, Wetterkarten und Stadtpläne.

#### 5. Enthalten die Lehrwerke authentische, interessante Texte aus dem Alltag?

- DN* Das Lehrbuch bietet unterschiedliche Textsorten, die oft in didaktisierten Fassungen vorkommen: eine Speisekarte, eine Informationsbroschüre, eine Informationsanzeige, eine Rechnung, Anzeigen, einen Kalender, eine Postkarte, einen Privatbrief, einen Reiseprospekt, eine Preisliste, eine Kontaktanzeige, Reimsprüche, eine Tabelle mit statistischen Angaben, einen Zeitungsartikel, ein Schaubild, einen Leserbrief.  
*PLD* Das Lehrbuch enthält zahlreiche Gebrauchstexte, die vor allem zur Rezeption bestimmt sind (ohne Übungen zur Textproduktion): eine Zeitungsanzeige, einen Einkaufszettel, eine Postkarte, einen Privatbrief, eine Einladung, ein Theaterprogramm, eine Zeitungsrezension, einen Lebenslauf, einen Steckbrief, ein Kochrezept, einen Werbetext, eine Touristeninformation.  
*VSV* Die Liste von Texten, die im alltäglichen Gebrauch vorkommen, umfasst: eine Speisekarte, ein Kinoprogramm, einen Zeitungsartikel, eine E-Mail, einen Reisekatalog, einen Privatbrief, einen Reiseprospekt, einen Lebenslauf, eine Einladung, Auszüge aus Verkehrsregeln, eine Preisliste, ein Schaubild, einen Auszug aus dem dänischen Grundgesetz.

#### 6. Werden in den Lehrwerken Ausschnitte von literarischen Texten dargeboten?

- DN* Im Lehrbuch finden sich einige Texte aus der dänischen Literatur, z. B.: *Det eneste rigtige* von Piet Hein (S. 49), *Det er i dag* von Ludvig Holstein (S. 126), ein Liedtext (S. 153), das Gedicht „*Undren*“ von Benny Andersen (S. 167).  
*PLD* Das Lehrbuch enthält keine literarischen Texte oder Textausschnitte.  
*VSV* Den Lernenden wird der Text eines Weihnachtslieds (S. 179) und ein Geburtstagslied (S. 182) vorgestellt.

#### 7. Bereitet der verwendete Wortschatz die Lernenden auf die Alltagskommunikation vor?

- DN* Sowohl der Wortschatz als auch die Materialauswahl und die Übungstypologie befähigen die Lernenden zur mündlichen Kommunikation und bereiten sie somit auf die Alltagskommunikation vor.  
*PLD* Die behandelten Sachthemen sowie die angebotenen kommunikativen Übungen lassen erkennen, dass das Lehrbuch kommunikationsorientiert ausgerichtet ist und die Lernenden adäquat auf die Alltagskommunikation vorbereitet.  
*VSV* Aufgrund der Wahl der Lexik und der angebotenen kommunikativen Übungen lässt sich sagen, dass das Lehrbuch kommunikationsorientiert ausgerichtet ist und die Lernenden adäquat auf die Alltagskommunikation vorbereitet.

## 8. Vermittelt das Lehrbuch die geschriebene und gesprochene Umgangssprache?

*DN* Elemente der geschriebenen Umgangssprache finden sich in den Texten im Lehrbuch, die gesprochene Umgangssprache wird im Arbeitsbuch im Bereich der Ausspracheübungen behandelt.

*PLD* S. o.

*VSV* S. o.

## 9. Werden im Lehrbuch Fakten und Daten zu Geografie, Geschichte, Kultur, Politik, Bildungswesen und Wirtschaft vermittelt?

*DN* Das Unterrichtsmaterial enthält Namen von Supermärkten, Musikgruppen (S. 82), Filmtiteln (S. 82), den größten Städten (S. 109) und Logos von *arbejdsformidlingen* (S. 98).

*PLD* Das Lehrbuch bietet eine Menge von Fakten und Daten, die thematisch mit dem Inhalt einzelner Kapitel verbunden sind. Relativ schwach sind Wirtschaftsthemen vertreten.

*VSV* Das Lehrbuch vermittelt systematisch ausgewählte Fakten und Daten über Dänemark, teilweise auch in der Zielsprache (im Abschnitt *Værd at læse*).

## 10. Erfahren wir etwas von der sprachlichen Vielfalt der Zielkultur (Umgangssprache, Fachsprache, regionale und soziale Varianten)?

*DN* Umgangssprachliche Formen überwiegen in den Dialogen (auch in der geschriebenen Variante), andere Sprachregister werden nicht behandelt.

*PLD* Umgangssprachliche Ausdrucksweisen sind in den Dialogen vorhanden, regionale und soziale Varianten werden nicht thematisiert.

*VSV* Umgangssprachliche Formen überwiegen in den Dialogen.

## 11. Setzt das Lehrbuch landeskundliches Vorwissen voraus?

*DN* Das Lehrbuch ist für Anfänger ohne Vorkenntnisse bestimmt.

*PLD* S. o.

*VSV* S. o.

## 12. Werden die Elemente der Ausgangskultur und die der Zielkultur verglichen?

*DN* Im Arbeitsbuch finden sich in jedem Kapitel Kommentare mit Anmerkungen konfrontativer Natur in Form von Hinweisen auf den Sprachgebrauch und die Sprachroutinen.

*PLD* Die kulturellen Unterschiede werden oft in den Kommentaren zum Wortschatz oder in der „Infoecke“ angedeutet.

*VSV* Ausgewählte Elemente der Ausgangskultur und der Zielkultur werden in den Übungen (S. 148-149) gegenübergestellt.

13. Gibt es zu dem Lehrwerk irgendwelche digitalen Zusatzmaterialien zur Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse (z. B. Videos, DVDs, CDs)?

- DN* Im Arbeitsbuch gibt es in jeder Lektion ein Kapitel „Anmerkungen“, in dem sich Informationen zur Landeskunde oder zum Sprachgebrauch (oft in kontrastiver Perspektive) finden.
- PLD* Kommentare und Erläuterungen zur Landeskunde und zur interkulturellen Kommunikation enthält jedes Kapitel in der Muttersprache der Lernenden im Abschnitt „Information“.
- VSV* Im Lehrbuch findet sich in jeder Lektion ein Kapitel „Værd at læse“, in dem landeskundliche Aspekte behandelt werden. Das Arbeitsbuch bietet ausführliche Kommentare und Erläuterungen mit Hinweisen zu kulturellen Unterschieden.

14. Welche Arbeitsformen werden für den Landeskundeunterricht gewählt, um Kompetenzen zu fördern?

- DN* Textarbeit
- PLD* Textarbeit
- VSV* Planspiele und Diskussion

#### 4. PRÄSENZ VON STEREOTYPEN

##### 4.1. REGIONALE STEREOTYPE

In den untersuchten Lehrbüchern werden nur wenige konkrete Aussagen zu regionalen Stereotypen gemacht. Dies ist wohl auf die Tatsache zurückzuführen, dass Autostereotype und Klischees, die zweifellos in jeder Sprach- und Kulturgemeinschaft vorhanden sind, als Thema erst auf höheren Stufen des Sprachunterrichts behandelt werden (oft in der Zielsprache beschrieben), weil sie, um adäquat rezipiert werden zu können, sowohl landeskundliches Grundwissen (z. B. geografische, ethnische und soziolinguistische Spezifika, Elemente der Landes- und Sprachgeschichte usw.) als auch ein entsprechendes sprachliches Niveau voraussetzen.

Das folgende Beispiel kann als Beleg für regionale Stereotype betrachtet werden. In *DN* wird in einem der Texte die Diskriminierung von Grönländern thematisiert. Dies erfolgt durch die Beschreibung einer Situation, in der eine Grönländerin keine Arbeit finden kann, weil jede Stelle, um die sie sich bewirbt, von einer Dänin besetzt wird (S. 154). Durch die Einbeziehung dieser Problematik in das Themenspektrum des Lehrbuchs wird ein reales Problem vieler Grönländer in Dänemark, die oft enorme Schwierigkeiten haben, sich in der neuen wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Wirklichkeit zurecht-

zufinden und sich an den temporeichen Lebensstil sowie die Anforderungen einer Leistungsgesellschaft anzupassen, berührt<sup>7</sup>.

#### 4.2. NATIONALE STEREOTYPE

Nationale Stereotype werden nur in VSV als Unterrichtsgegenstand thematisiert. Dabei finden unterschiedliche methodologische Ansätze Anwendung. In der Übung *Dansk-tysk erhvervskommunikation* (S. 149) soll auf der Grundlage einer Umfrage, in der Adjektive als Bewertungsmittel zum Einsatz kommen (*kompetente, upersonlige, uflexible; åbne, flksible, afslappede* usw.), gezeigt werden, welches Bild die Dänen von den Deutschen und die Deutschen von den Dänen haben (*Danskernes syn på tyskerne; Tyskernes syn på danskerne*). Anschließend wird im Lesetext *Den danske mentalitet* (S. 150) auf die zugeschriebenen Stereotypen näher eingegangen. Von dem interkulturellen Ansatz zeugt die Problemstellung, die auf die Kommunikationsprobleme zwischen den Dänen und Menschen aus anderen Ländern eingeht. Im Lesetext wird die Mentalität der Dänen näher beleuchtet, die sich als eine Ursache für Schwierigkeiten in der Kommunikation erweisen kann: *Hyggen*, ein schwer ins Deutsche zu übersetzender Begriff, der für ein Gefühl von Freundschaft, Heiterkeit und Zufriedenheit steht, ist ein wichtiges Element der dänischen Mentalität, aber nicht das einzige. *Jantelov* wird als Ausdruck des dänischen Egalitarismus dargestellt aber es gilt – so die Textautoren – als keine Verneinung des Individualismus.

#### 5. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Den untersuchten Lehrbüchern liegt das Lernziel zugrunde, eine Einführung in die dänische Landeskunde sowie Kultur zu geben und die authentische dänische Lebenswirklichkeit darzustellen. Dies wird in unterschiedlichem Umfang durch den Gebrauch differenzierter Mittel erreicht. Es wird deutlich, dass die Verfasser der Lehrwerke sich dessen bewusst waren, dass das Fremdsprachenlernen in allen seinen Dimensionen einen wesentlichen Beitrag zum interkulturellen Lernen leistet. Das Lernangebot beschränkt sich dabei

---

<sup>7</sup> Es ist kein Geheimnis, dass die ehemaligen Bewohner der Eissinsel auf Integrationsprobleme in Dänemark stoßen und ihre Frustration und Ratlosigkeit z. B. mit Alkohol zu betäuben versuchen. Mit Direktheit ohne Verschönerung beschreibt Jens Christian Grøndahl (2008) das Leben der Einwanderer: „Auf einem Platz in der Innenstadt Kopenhagens steht eine schöne Granitskulptur in frühmodernistischem Stil, sie zeigt eine Gruppe grönländischer Jäger um ein Kajak, und seit Jahrzehnten kann man, welch grausame Ironie, zu ihren Füßen eine Gruppe wechselnder, stark betrunkenen Grönländer mittleren Alters antreffen. Sie sind oft obdachlos, immer freundlich, immer um Kleingeld verlegen für die nächste viertel Flasche Schnaps, und sie haben in ihrem halb betäubten Zustand immer den gleichen fernen Blick, der eine seelische Distanz spiegelt, die zu begreifen kein Däne die Voraussetzungen mitbringt.“

nicht auf die Arbeit mit Texten. Die Autoren legten zudem einen großen Wert auf die Grammatik- und Wortschatzarbeit, um die Lernenden für interkulturelle Fragen zu sensibilisieren. Viele zusätzliche landeskundliche Informationen (auch in Form von visuellem Material) sind im Übungsstoff der Arbeitsbücher enthalten.

Im Lehrbuch *DN* finden sich explizite Informationen zur Landeskunde vor allem in den Lesetexten und in den zusätzlichen Informationstexten. Auch die verwendeten illustrativen Komponenten besitzen insgesamt einen hohen landeskundlichen Informationswert. Das Prinzip der Authentizität wird mehrfach durch Originaltexte, Abbildungen von Produkten, Logos sowie bekannten Persönlichkeiten erfüllt. In *DN* und *VSV* wurden nur ansatzweise Elemente der interkulturellen Kommunikation integriert, was sich durch das angestrebte Sprachniveau (Grundstufe) erklären lässt. Im Lehrwerk *VSV* kommt der interkulturelle Ansatz insbesondere dadurch zum Ausdruck, dass stereotype Sichtweisen explizit dargestellt und kritisch betrachtet werden. Die Problematik wird in den Texten und Übungen auf eine vorbildliche Weise thematisiert, indem das Eigenbild dem Fremdbild gegenübergestellt wird.

Zusammenfassend können zwei grundlegende Strategien im Hinblick auf das in deutschen Lehrbüchern für Dänisch als Fremdsprache verwendete Konzept der interkulturellen Landeskunde und die Beschäftigung mit stereotypen Denk-, Sprech- und Verhaltensformen unterschieden werden. Alle drei untersuchten Lehrbücher erfüllen das Postulat der Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse im Sprachunterricht. Hierbei handelt es sich um die Umsetzung einer älteren Strategie. Im Lehrbuch *VSV* findet sich darüber hinaus die Betrachtung der komplexen Problematik der Identitätsfindung und Stereotypisierung – dies ist die neuste Strategie beim Wissenstransfer im interkulturellen Sprachunterricht. Ferner lässt sich an diesem Beispiel feststellen, dass die Lehrwerkautoren besonders bemüht waren, ein möglichst zielorientiertes und transparentes Unterrichtskonzept zu entwickeln. Aufgrund der Tatsache, dass die spezifischen Besonderheiten der Zielkultur sehr ausführlich beschrieben werden und zur kritischen Reflexion angeregt wird, ist davon auszugehen, dass bei den Lernenden das Bewusstsein für die Kulturgebundenheit des eigenen Wahrnehmens, Denkens und Handelns sowie für die verschiedenen Wahrnehmungsgewohnheiten von Menschen geschärft wird.

## BIBLIOGRAFIE

### LEHRBÜCHER

- DN*=Jöhnk, A. (1998). *Dänisch neu. Ein Sprachkurs für Jugendliche und Erwachsene*. Ismaning: Hueber Verlag.
- Hach-Rathjens, I. (2010). *Dansk for dig*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Jöhnk, A. (1994). *Turen går til Danmark. Dänisch für Fortgeschrittene*. München: Max Hueber Verlag.

- Olsen, S. et al. (2005). *Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige*. Bremen: Hempen-Verlag.  
 PLD=Hastenplug, M. (2010). *Praktisches Lehrbuch Dänisch*. Berlin et al.: Langenscheidt.  
 VSV=Pude, A. (2013). *Vi snakkes ved*. Ismaning: Hueber Verlag.

#### SEKUNDÄRLITERATUR

- Altmayer, C. (2007). Von der Landeskunde zur Kulturwissenschaft. Innovation oder Modetrend? *Germanistische Mitteilungen Zeitschrift des Belgischen Germanisten- und Deutschlehrerverbands* 65/2007. S. 7-21.
- Bausch, K.R. et al. (1991). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Francke Verlag.
- Bischof, M. et al. (1999). *Landeskunde und Literaturdidaktik*. München: Goethe-Institut.
- Bredella, L. (1999). Zielsetzungen interkulturellen Fremdsprachenunterrichts. In: L. Bredella, Lothar, W. Delanoy (Hg.), *Interkultureller Fremdsprachenunterricht: Das Verhältnis von Fremdem und Eigenem*. (S. 85-120). Tübingen: Narr.
- Erişkon Cangil, B. (2010). Das Türkenbild in den DaF-Lehrwerken. In: *Globalisierte Germanistik: Sprache, Literatur, Kultur: Tagungsbeiträge; XI. Türkischer Internationaler Germanistik-Kongress 20.- 22. Mai 2009*. (S. 651-667). Izmir: Ege Üniver. Matbaası.
- Grøndahl, J. C. (2008). Vergessliche Kolonialisten. In: *Neue Züricher Zeitung Online vom 10.12.2008*: [www.nzz.ch/vergessliche-kolonialisten-1.1388809](http://www.nzz.ch/vergessliche-kolonialisten-1.1388809) (20.09.16).
- Hahn, H. H. & Hahn, E. (2002). Nationale Stereotypen. Plädoyer für eine historische Stereotypenforschung. In: H. H. Hahn (Hg.), *Stereotyp, Identität und Geschichte. Die Funktion von Stereotypen in gesellschaftlichen Diskursen*. (S. 17-56). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kast, B., Neuner, G. (1994). *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin, München: Langenscheidt.
- Löschmann, M. (2005). Stereotype, Stereotype und kein Ende. In: M. Löschmann, M. Stroinska (Hg.), *Stereotype im Fremdsprachenunterricht*. (S. 7-33). Frankfurt: Peter Lang.
- Maijala, M. (2008). Zwischen den Welten – Reflexionen zu interkulturellen Aspekten im DaF-Unterricht und in DaF-Lehrwerken. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 13:1 (S. 1-17). Verfügbar: <https://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/beitrag/Maijala1.htm> (30.05.2015).
- Siegfried, D. (2005). *Kultur in deutschschwedischen Wirtschaftsgesprächen. Eine gesprächslinguistische Analyse*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag/GWV Fachverlage GmbH.
- Tomková, I. (2007). *Landeskunde und ihre Stellung in Lehrwerken für Deutsch* (unveröffentl. Diplomarbeit, Masaryk-Universität Brno).

Józef Jarosz

Uniwersytet Wrocławski  
 Instytut Filologii Germańskiej  
 pl. Nankiera 15b  
 50-140 Wrocław  
 Poland

[jozef.jarosz@uwr.edu.pl](mailto:jozef.jarosz@uwr.edu.pl)

